**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 168 (1889)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Lustige Historien und scherzhafte Einfälle.

Zustrenge Erziehung. Söhnchen: "LiebeMama, heute Nacht hat mir geträumt, daß es tüchtig geregnet habe und ich sei ganz durchnäßt worden." — Mutter (gibt ihm eine Ohrseige): "So, DuSchlingel, und Du hast gewiß wieder keinen Regenschirm bei Dir gehabt!"

Anzüglich. Gnädige Frau (zum Hausmädchen): "Helene, ich kann heutenicht aufstehen, ich habe wieder so entsetzliche Kopfschmerzen." — Hausmädchen (mitzleidig): "Wein Gott, gnädige Frau, daß Ihnen auch der dumme Kopf so oft weh thun muß!"

Die Elternmale. "Du, Sepperl, was hast Du am Kinn, ist bas eine Warze?" — Sepperl: "Nein, das ist ein Muttermal." — "Und woher hast Du die rothe Geschwulst hinter dem Ohr?" — Sepperl: "Das ist ein Vatermal — das hab' ich aber erst seit gestern."

Rein gefallen. A.: "Berzeihen Sie, lieber Freund, die Indiskretion, es macht mir so den Eindruck, als ob Sie in großer Geldverlegenheit wären."
— B.: "Dganz und gar nicht!" — A.: "Dann dars ich Sie wohl um ein Darlehen von 100 Fr. bitten!"

Sute Antwort. Ein Appenzeller traf bei einer Schießübung niemals die Scheibe. Lieutenant: "Donnerwetter! Wie ständid mer au eigentlich da in Kriegsgefahr! Nid emol es Schürthor würdet Ihr treffe!"—
Soldat: "Iglobe fast es chönti au no Lüt nebid usse ha!"

Aus der Schulstube. "Warum hat Abraham seinen Sohn Jsaak nicht wirklich geschlachtet? Wer weiß es?" Niemand antwortet. Endlich erhebt sich Kaverl, der jüngste Sprosse des Schweinemetzers. — "Nun, warum, Kaverl?" — "Weil — weil er noch nicht fett genug war."

Vorsicht. Fremder: "Nu, Sie, guter Freund, sagen Sie mir, zu was die Holzhütte dort dient mitten im Obstgarten drinnen?" — Bauer: "Nu, zu was soll se denn diene? Dees is d'Hütte für den Flur: wächter, worin er nachts schlost, wann er d'r Obstzgarten be wacht."

Zerstreute Leute. Frau (zu bem neu aufgenommenen Mädchen): "Haben Sie einen Geliebten?" — Mädchen: "Nein." — Frau: "Und wie heißt er?" — Mädchen: "Schorsch." Im Fleischlaben. Metger (bas Fleisch abwiegend): "So, Fräulein Jette! Und was haben Sie sonst noch auf bem Herzen?" — Jette: "Zwei Pfund Nierenfett."

Beim Krämer. "Was bekommst Du, Kleine?"
— "I möcht an Spiritus — aber so an recht stinkend'n, hat mei Muatta gsagt — sonst sauft'n der Bater!"

Merkwürdig. (Im August.) Bettler: "Bitte um eine kleine Unterstützung, bin schon sechs Monate ohne Arbeit." — Herr: "Sechs Monate. Was ist Deine Prosession?" — Bettler: "Bin halt Schneesschauster."

Unterschieb. "Run, wie lebt benn bas neuvermählte Ehepaar in Euerer Nachbarschaft?" —
"D, die leben wie ein Nachtigallenpaar, — nur umgekehrt!" — "Bieso?" — "Nun, bei den Nachtigallen schlägt das Männchen und bei denen da
drüben das Weibchen."

Befehlende Form. Schulinspektor: "Kinder! Ich werde Euch jett Sätze vorsagen, die Ihr dann in die befehlende Form umwandeln müßt. Meier, wie heißt der Satz: "Der Ochse zieht", in der besehlenden Form ausgedrückt?" — Meier: "Hü!"

Ein triftiger Grund. In Dakota melbete sich bei einer Posterpreßkompagnie eine rüstige Frau als — Fuhrmann. "Können Sie denn auch mit Maulseseln umgehen?" frug der Posthalter. Ein halb stolzes, halb verächtliches Lächeln umspielte die noch vollen Lippen, als sie antwortete: "Pah, wenn man, wie ich, schon dreimal verheirathet war..." Der Posthalter ließ die Frau nicht ausreden, er engagirte sie sofort.

Professoren = Pünktlichkeit. Professorber Geschichte (zu einem Studenten): "Wann sind Sie geboren?" — Student: "Unno 1859." — Professor: "Vor oder nach Christi Geburt? Ich muß bitten, dies bei Daten immer beizufügen, damit alle Zweifel auszgeschlossen sind."

Anstrengender Beruf. "Angeklagter, was find Sie?" — "Ich verkaufe bei Sonnenfinsterniffen schwarze Beobachtungsgläser!"

Aus der Schule. Lehrer: "Also, Apollo ist ber Sott ber Sonne, des Tageslichtes! Und wer war die Diana?"
— Schülerin: "Die Göttin bes Nachtlichtes!"